

Auf ein Schwätzchen im Auto

Soziales Beim Projekt „gemeinsam mobil“ fahren Ehrenamtliche ältere Menschen und haben dabei auch ein offenes Ohr

VON PETER KÖHLER

Göggingen Zwei bis drei Mal pro Woche bestellt die stark sehbehinderte Johanna B. (Name geändert) aus Bergheim einen besonderen Fahrdienst. Sie lässt sich von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter des Projektes „gemeinsam mobil“ zu ihren gewohnten Geschäften fahren, um Lebensmittel und andere Kleinigkeiten einzukaufen. Für sie ist es fast die einzige Möglichkeit, ihr Haus zu verlassen, da sie jemand benötigt, der sie beim Gehen führt. Außerdem genießt sie es, sich während der Tour mit ihrem Fahrer zu unterhalten.

Träger der Initiative ist der Verein „Bei Anruf Auto“, den eine

„Bei der Auswahl der Fahrer legen wir großen Wert auf seine sozialen Kompetenzen.“

Christine Miehl, Seniorenfachberatung

Gruppe um Matthias Reinsch von der evangelischen Gemeinde St. Thomas in Kriegshaber ins Leben gerufen hat. Er verfügt mittlerweile über 13 Fahrzeuge in mehreren Stadtteilen.

Damit sowohl die Autos als auch ihre Insassen versichert sind, müssen Fahrer, Fahrgäste und auch Selbstfahrer für acht Euro im Monat Mitglied in dem Verein werden. Denn er bietet auch das so genannte Car Sharing an. Damit kann man sich ein Auto für eine bestimmte Zeit ausleihen. „Einer der Vorteile ist, dass unsere Angebote sehr kos-

tengünstig sind. Eine Taxifahrt von Göggingen ins Klinikum kostet rund 22 Euro, mit „gemeinsam mobil“ ist es gerade mal die Hälfte“, erläutert Christine Miehl von der Seniorenfachberatung. Kürzlich buchte eine agile ältere Dame sogar einen Tagesausflug nach Ettal.

Das Gögginger Fahrzeug hat seinen Standort beim Arbeiter-Samariter-Bund in der Buzstraße. Wenn jemand eine Fahrt bestellt, sucht die Zentrale einen Fahrer, der gerade Zeit hat.

„Bei der Auswahl der Fahrer legen wir großen Wert auf seine sozia-

len Kompetenzen. Er muss nicht nur freundlich und hilfsbereit sein, sondern soll auch bereit sein, sich mit seinen Fahrgästen zu unterhalten“, so Miehl.

Noch haben sich relativ wenige ältere Menschen für das Angebot entschieden. Das mag daran liegen, dass im Stadtteil die Nachbarschaftshilfe gut funktioniert oder Angehörige die Besorgungen erledigen. Doch die bislang rund zehn Mitglieder nutzen den preisgünstigen Service oft mehrmals pro Woche. Wenn das Gögginger Auto bei einer Anmeldung bereits gebucht

ist, kommt nach Möglichkeit ein Fahrer aus einem anderen Stadtteil.

„Neben weiteren Nutzern suchen wir derzeit vor allem ehrenamtliche Fahrer, damit wir wirklich alle Fahrwünsche erfüllen können. Natürlich zahlen die Fahrer keinen Beitrag, da sie dem Verein ja ihre Zeit kostenlos zur Verfügung stellen“, erläutert Christa Steinlein von der Arbeiterwohlfahrt, die unter anderem Werbung für den Dienst macht. Neben der AWO arbeitet eine ganze Reihe von sozialen Vereinen und Organisationen in dem Projekt mit.



Christine Miehl von der sozialen Fachberatung, Seniorin Erika Winter und die ehrenamtliche Fahrerinnen Claudia Smotzek (vo.li.) begrüßen das Carsharing-Angebot.

Foto: Ruth Plössel